

Auszug aus dem "Starkenburger Echo" vom 30.4.2005

Zusammenarbeit mit tatkräftiger Mannschaft

Glückwünsche – Abwasserverband erntet viel Lob für ein Konzept, das sich bewährt hat

WINKEL. "Das Abwasser ist nicht schwarz, rot, gelb oder grün — es ist schmutzig und muss beseitigt werden" – dieses Zitat von Ludwig Marquart, des langjährigen Mörlenbacher Bürgermeisters und ehemaligen Vorstehers des Abwasserverbands "Oberes Weschnitztal", prägte und prägt bis heute die Arbeit des Verbands, dessen Gründung vor 40 Jahren gestern im Hotel "Wiesengrund" in Winkel gefeiert wurde.

Gründungsmitglieder fassten guten Entschluss

Bürgermeister Lothar Knopf (Mörlenbach), der als Verbandsvorsteher zahlreiche Ehrengäste, darunter viele seiner Kollegen aus dem Weschnitztal und Ersten Kreisbeigeordneten Jürgen Lehmberg in Vertretung von Landrat Matthias Wilkes, begrüßte, lobte die Initiative der Gründungsmitglieder, die vor vier Jahrzehnten den "guten Entschluss" zur Zusammenarbeit fassten.

Gerade in Zeiten leerer öffentlicher Kassen sei eine "blühende
Organisation" wie der Abwasserverband von enormer Bedeutung.
Sein Dank galt vor allem den vielen Beteiligten vor und hinter den
Kulissen, die in all den Jahren fast
ehrenamtlich, auf jeden Fall aher

mit minimalem Kostenaufwand, die erfolgreiche Arbeit des Verbands gewährleisteten. Auch im Jubiläumsjahr seien die Weichen für die Zukunft gestellt, und den heute Verantwortlichen wünschte Knopf weiterhin Schaffenskraft, Gesundheit und viele Ideen.

"Sie haben schon früh die Bedeutung einer guten Zusammenarbeit zwischen den Kommunen erkannt und eine tatkräftige Mannschaft gefunden, die diese Mammut-Aufgabe bewältigen konnte", lobte Erster Kreisbeige-ordneter Lehmberg.

Angesichts der immer weiter hoch geschraubten Standards hätten die Verantwortlichen im Abwasserverband nicht nur finanzielle, sondern auch immer wieder technische Probleme lösen müssen.

Wie im Weschnitztal, wurden damals auch im Überwald rechtzeitig die Zeichen der Zeit erkannt, die Gemeinden Wald-Michelbach und Grasellenbach schlossen sich ebenfalls zusammen, um im Interesse der Bürger eine möglichst kostengünstige Abwasserbeseitigung zu erreichen. Bürgermeister Joachim Kunkel (Wald-Michelbach) freute sich, dass das Konzent him wirden.

Grußwort des Verbandsvorstehers

Es ist gerade einmal vier Monate her, dass ich am 27.2.2015 durch die Verbandsversammlung des Abwasserverbandes "Oberes Weschnitztal", als Nachfolger von Bürgermeister Lothar Knopf, zum neuen Verbandsvorsteher gewählt wurde.

Trotz der kurzen Amtszeit von vier Monaten habe ich die sehr effiziente und effektive Arbeitsweise und Zusammenarbeit der Verbandsgremien, der Geschäftsleitung und des Betriebspersonals bereits kennen und schätzen gelernt. Hiervon profitieren auch die politischen Verantwortlichen sowie die Verwaltung in den Mitgliedskommunen. Alles Handeln im Verband richtet sich in erster Linie aus an der Aufgabenstellung und deren Umsetzung, wobei die Abgabenbelastung der Gebührenbürger in einem vernünftigen Verhältnis hierzu stehen muss. An dieser grundlegenden Strategie und Ausrichtung werde auch ich als Verbandsvorsteher nichts ändern und somit den Verband im Sinne meiner Vorgänger im Amt, insbesondere im Sinne der Gründer des Verbandes gemeinsam weiterführen.

50 Jahre Abwasserverband "Oberes Weschnitztal", 50 Jahre Anstrengungen aller Verantwortlichen mit der Zielsetzung das umweltpolitische Bewusstsein in der Gesellschaft zu schärfen und letztendlich nachhaltig zu etablieren.

Ich möchte das Jubiläum nutzen, allen meinen Dank auszusprechen, die an der Zielerreichung mitgearbeitet haben, an erster Stelle an die Gründer des Verbandes. Sie haben im Jahr 1965 die Verantwortung dafür übernommen, dass mit dem Ausbau der Abwassersammlung und Abwasserreinigung im oberen Weschnitztal begonnen wurde. Heute stellen sich die Nachfolger der Gründer und Pioniere des Verbandes dieser Herausforderung, jeder an seinem Platz, sei es in den Verbandsgremien, der Geschäftsleitung oder im Betrieb der Abwasseranlagen. Auch hier meinen aufrichtigen Dank.

Ich bin mir sicher, dass der Abwasserverband gut gerüstet in die Zukunft blicken kann. Die Zeit wird nach 50 Jahren nicht stehen bleiben. Wir alle tragen Verantwortung für unsere nachfolgenden Generationen.

Jens Helmstädter Bürgermeister und Verbandsvorsteher









MÖRLENBACH



RIMBACH



FÜRTH



LINDENFELS

Informationstafel, angebracht anlässlich der Inbetriebnahme zur Erweiterung 1998

Grußwort des Verbandsgeschäftsführers Wolfgang Dölp

Damals im Gründungsjahr 1965, noch nicht eingeschult, konnte ich noch nicht wissen, dass ich einmal Geschäftsführer des Abwasserverbandes "Oberes Weschnitztal" werden würde. Heute nach fast 33 Jahren als Geschäftsführer stelle ich mit Genugtuung fest, dass sich der Einsatz, gemeinsam mit den Verantwortlichen in den Verbandsgremien und den Mitarbeitern, gelohnt hat. Unser Verband hat sich in den letzten 50 Jahren von einem Zweckbündnis zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen entwickelt. Zu einem zuverlässigen Partner für die Mitgliedskommunen, die Verwaltungen und nicht zuletzt für die "Gebührenbürger".

Diese Einschätzung kann durch die nachfolgenden Feststellungen belegt werden.

Betrug das Haushaltsvolumen im Jahr 1966 gerade einmal 40 000 €, so sind im Wirtschaftsplan 2015 circa 15,2 Millionen € veranschlagt. Der Umsatz betrug im Jahr 2014 circa 7,1 Millionen € bei einem Bilanzvolumen von 83 Millionen €. Bis zum Jahr 2014 wurden Investitionen in einer Größenordnung von circa 131 Millionen € abgewickelt. Weitere Investitionen in Höhe von 14 Millionen € stehen bis Ende 2018 an. Dieses, in manchen Jahren zum Teil sehr ehrgeizige Investitionsvolumen, konnte, insbesondere im Hinblick auf die daraus resultierende Steigerung der Gebührenbelastung, nur mit finanzieller Hilfe des Landes Hessen geschultert werden.

Mit dem vorgenannten Investitionsvolumen war und ist der AOW der wichtigste Auftraggeber im Tiefbausektor. Somit hilft der Verband den Tiefbausektor in der Region zu stützen und Arbeitsplätze zu sichern.

Der AOW, gegründet als Wasser- und Bodenverband, versteht sich als "Interkommunale Zusammenarbeit", die bis heute gelebt wird. Dies zeigt



sich daran, dass in den vergangenen Jahren neue gemeinsame Aufgabenfelder definiert, geprüft und, wenn wirtschaftlich, als Verbandsaufgabe festgeschrieben wurden.

Die Gründer und Pioniere des AOW, auf die wir heute mit Recht stolz sein können, haben im Jahr 1965 das Heft des Handelns in die Hand genommen, wobei klar war, dass noch manche Unwägbarkeiten warten würden.

Damals, zu Beginn der 1960er Jahre, war allen Beteiligten klar, dass in ihren Gemeinden schnellstens für eine ordnungsgemäße moderne Abwasserableitung und Abwasserbehandlung gesorgt werden muss. Dabei gingen erste Initiativen vom Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Forsten unter Beteiligung des RP Darmstadt aus. In den Jahren 1962 und 1963 fanden anhand von Studien und Wirtschaftlichkeitsberechnungen des Ing.-Büros Golüke Erörterungstermine mit über 40 Bürgermeistern der Gemeinden des oberen Weschnitztals unter der Leitung des damaligen Landrats Dr. Lommel statt, bei denen sich die Wirt-

schaftlichkeit einer gemeinsamen Kläranlage für Lindenfels, Fürth, Mörlenbach und Rimbach sowie 14 weiterer Einzelgemeinden herausstellte.

Folgerichtig haben sich am 16.7.2015 17 Gemeinden mit 19570 Finwohnern der ehemals 105 Kommunen des Kreises, dessen Einwohnerzahl bei 207 870 lag, zur Gründungsversammlung im Dorfgemeinschaftshaus Rimbach unter der Leitung von Landrat Dr. Lommel zusammengefunden und den AOW mit seinem Sitz in der Gemeinde Mörlenbach aus der Taufe gehoben. Zum Verbandsvorsteher wurde Bürgermeister Jäger aus Mörlenbach gewählt. Als sein Stellvertreter fungierte Bürgermeister Hölzing aus Fürth. Beim ersten Hinsehen eigentlich relativ unspektakulär. In Wahrheit jedoch war die Gründung des AOW für alle Beteiligten eine schwere Geburt. Dies wird belegt durch meine im Vorfeld geführten Gespräche und Recherchen in den heute historischen Aktenstücken.

Trotz aller Schwierigkeiten und Problemstellungen, die Gründung des AOW war, wie sich in den folgenden Jahren herausstellte, richtungsweisend

für die sich anschließende positive Entwicklung der Kommunen am Oberlauf der Weschnitz und der Stadt Lindenfels.

"Leben, wohnen und arbeiten für Jung und Alt im Einklang mit einer intakten Natur und Umwelt"

Wenn man sich in diesem Zusammenhang vergegenwärtigt, dass das Hessische Wassergesetz am 1. August 1960, also fünf Monate nach dem Wasserhaushaltsgesetz der Bundesrepublik Deutschland, in Kraft getreten ist und somit die modernen Wassergesetze bei der Verbandsgründung erst fünf Jahre zu beachten waren, so lässt sich daran das ungeheure Engagement der damals politisch Verantwortlichen erkennen. In den Vordergrund rückte immer mehr die Erkenntnis, dass es notwendig ist die Gewässer reinzuhalten, wenn auch der Begriff Umweltschutz erst Jahre später in das allgemeine Bewusstsein gerückt ist.

Der Grundstein war gelegt. Aber bei Gründung des Verbandes im Jahr 1965 konnte keiner der Verantwortlichen voraussehen welch rasante Entwicklung die Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet nehmen und welche Umbrüche damit einhergehen würden.

Die einzelnen Entwicklungsphasen des Verbandes bis heute waren geprägt durch mehrere Einflüsse, aber auch umwälzenden Veränderungen.

So haben zum einen der Bevölkerungszuwachs und zum anderen die Erweiterung des Verbandsgebietes, insbesondere durch die Gebietsreform in den 1970er Jahren, dazu geführt, dass der Ver-



Blick auf den Gasbehälter, Volumen 400 cbm



band seine Anlagen für circa 37 000 Einwohner ausbauen musste. Gegenüber dem Gründungsjahr eine Steigerung um 89 Prozent.

Kostensteigernd hat sich auch die Sensibilisierung des Umweltschutzgedankens ausgewirkt. Wissenschaft und Politik haben die ursprünglichen Richtlinien immer weiter entwickelt und strenger werden lassen. So wurden die Anforderungen an die Reinigungsleistung der Kläranlagen weiter angehoben. Dies ist, nach meiner Auffassung, nicht verwunderlich, denn heute herrscht die globale Betrachtungsweise hinsichtlich der Reinhaltung der Gewässer vor. Davor wurde kein Gedanke daran verschwendet, wie es etwa wenige Kilometer unterhalb in der Nachbargemeinde im Vorfluter aussieht.

All diesen Herausforderungen haben sich die Verantwortlichen in den Verbandsgremien und in den Gremien der Mitgliedskommunen bis heute mit enormen Engagement gestellt um den Umweltschutzgedanken in der Gesellschaft nachhaltig zu etablieren, damit auch die nachfolgenden Generationen davon profitieren können.

Als Ergebnis dieser immensen Anstrengungen kann mit Stolz festgestellt werden, dass die Gruppenkläranlage eine Reinigungsleistung von 98 Prozent aufweist. Somit kann die geforderte Gewässergüte II der Weschnitz gesichert werden.

Eingangs habe ich davon gesprochen, dass wir stolz auf die Gründer des Verbandes sein können. Gleichermaßen stolz sein können auf Alle, die den Gründungsgedanken weitergetragen getragen haben und zurzeit in der Verantwortung für den Verband stehen. Hierzu zählen nicht nur die politisch Verantwortlichen in den Verbandsgremien und den Mitgliedskommunen, sondern auch meine Kollegen Geschäftsführer sowie das gesamte Betriebspersonal.

Wolfgang Dölp Verbandsgeschäftsführer





Zahlen, Daten, Fakten...

Name: Abwasserverband "Oberes Weschnitztal"

Sitz: 69509 Mörlenbach, Rathaus

Träger: Stadt Lindenfels

und die Gemeinden Rimbach, Fürth und Mörlenbach

Gründung: 16.7.1965

Rechtsform: Wasser- und Bodenverband

Einwohnerzahl: 38 000 Flächenausdehnung: 115 gkm

Standort Kläranlage: 69509 Mörlenbach, Reisener Weg 51

Anschlusswert Kläranlage: 55 000 Einwohner/Einwohnergleichwerte

Länge Abwassernetz: 240 km Anzahl Anschlussleitungen: 12 000

Volumen Regenüberlaufbecken: 14000 cbm

Anzahl Regenüberläufe: 90

Investitionsvolumen bis 2015: 131 Millionen EUR
Volumen Wirtschaftsplan 2015: 15,2 Millionen EUR
Umsatz 2014: 7,1 Millionen EUR
Bilanzvolumen: 83 Millionen EUR

Betriebsgebäude mit Faulturm





Organe des Abwasserverbandes, Geschäftsleitung, Betriebsleitung

Stand 2015

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung (Legislative), als oberstes Organ, entscheidet über die ihr nach dem Wasserverbandsgesetz und der Verbandssatzung zugewiesenen Aufgaben sowie über alle wichtigen Angelegenheiten des Verbandes.

Zusammensetzung und Wahl der Verbandsversammlung richtet sich nach § 8 der Verbandssatzung (Neufassung vom 5.7.2013). Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter der Verbandsmitglieder.

Die Mitglieder der Verbandsversammlung werden von den Vertretungskörperschaften der Verbandsmitglieder für die Dauer deren Wahlzeit gewählt (zurzeit 5 Jahre). Für jedes Mitglied der Verbandsversammlung ist ein Stellvertreter zu wählen.







Voreindicker



Nachklärbecken



In der derzeit laufenden Legislaturperiode (2011–2016) setzt sich die Verbandsversammlung wie folgt zusammen:

GEMEINDE MÖRLENBACH:

Dr. Alois Göpfert; Stellvertreter: Detlev Haas

GEMEINDE RIMBACH:

Josef Rothmüller; Stellvertreter: Hans Göttmann

GEMEINDE FÜRTH:

Hermann Gutfleisch; Stellvertreter: Armin Eitel

STADT LINDENFELS:

Erster Stadtrat Otto Schneider; Stellvertreter: Martin Krey

Verbandsvorstand

Dem Verbandsvorstand (Exekutive), als sogenanntes Verwaltungsorgan, obliegen nach § 17 der Verbandssatzung alle Geschäfte, zu denen nicht durch Gesetz oder Satzung der Verbandsvorsteher oder die Verbandsversammlung berufen ist, insbesondere setzt der Verbandsvorstand die Beschlüsse der Verbandsversammlung um.

Nachklärbecken mit Räumerbrücke





Gasmotor des Blockheizkraftwerks, daneben Kammerfilterpresse









Labor, Werkstatt und Steuerungszentrale

Der Verbandsvorstand übt die Dienstherreneigenschaft aus. Der Verbandsvorsteher ist Dienstherr des Personals des Verbandes.

Die Mitglieder des Verbandsvorstandes und deren Stellvertreter werden auf die Dauer der Wahlzeit durch die Vertretungskörperschaften gewählt und der Verbandsversammlung zur Wahl des Verbandsvorstandes vorgeschlagen. Die eigentliche Wahl des Verbandsvorstandes erfolgt durch die Verbandsversammlung.

Der Verbandsvorstand setzt sich zusammen aus dem Verbandsvorsteher (Vorsitzender), dem stellvertretenden Verbandsvorsteher und zwei Beisitzern.

Der Verbandsvorstand setzt sich zurzeit wie folgt zusammen:

GEMEINDE MÖRLENBACH:

Bürgermeister Jens Helmstädter (Verbandsvorsteher); Stellvertreter: Erster Beigeordneter Andreas Pfeiffer

GEMEINDE RIMBACH:

Bürgermeister Holger Schmitt (Beisitzer);

Stellvertreter: Erster Beigeordneter Rolf Lempp



Regenüberlaufbecken mit Wirbeljets







Einlauf Kläranlage

25



GEMEINDE FÜRTH:

Bürgermeister Volker Oehlenschläger (stellvertretender Verbandsvorsteher); Stellvertreter: Erster Beigeordneter Ewald Pospischil

STADT LINDENFELS:

Bürgermeister Michael Helbig (Beisitzer); Stellvertreter: Stadtrat Werner Hunkeler

Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (Geschäftsführer) sind Dienstkräfte des Abwasserverbandes. Sie werden vom Verbandsvorstand eingestellt (berufen) und entlassen. Die Geschäftsleitung führt die Geschäfte der laufenden Verwaltung. Insbesondere bereitet die Geschäftsleitung die Beschlüsse der Gremien vor und berät den Verbandsvorstand bzw. den Verbandsvorsteher in allen für den Verband relevanten Fragen und strategischen Planungen. Wichtigste Aufgabe der Geschäftsleitung bildet die Entwurfserstellung der Wirtschaftspläne und deren Umsetzung. Die Geschäftsführer vertreten den Verband gerichtlich und außergerichtlich. Die Geschäftsleitung ist zurzeit wie folgt zusammengesetzt:

Geschäftsführer Wolfgang Dölp (Sprecher der Geschäftsleitung)

Stellvertretender Geschäftsführer: Heinz Rettig

Stellvertretender Geschäftsführer: Marco Dölp

Betriebsleitung, Betriebspersonal

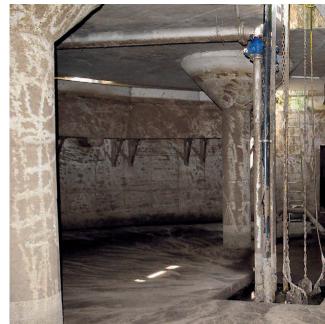
Die Mitglieder der Betriebsleitung sowie das Betriebspersonal sind Dienstkräfte des Abwasserverbandes. Sie werden vom Verbandsvorstand eingestellt und entlassen. Zuständig für das gesamte Personalmanagement ist die Verbandsgeschäftsführung, Betriebsleitung und Betriebspersonal unterliegen den Weisungen der Verbandsgeschäftsleitung.

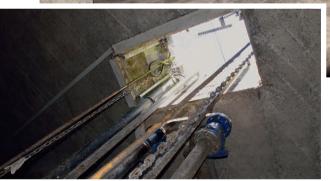




Die Betriebsleitung teilen sich gleichberechtigt Herr Jost (Betrieb der Gruppenkläranlage sowie der Außenanlagen) und Dipl.-Ing. Helmut Kilian, zuständig für alle technischen Grundsatzfragen und deren operative Umsetzung.

Zum Mitarbeiterstamm des Betriebspersonals gehören Michael Berberich, Uwe Weigold, Jonas Stosiek, Manuel Fechner, Heidelinde Lenhart und Beate Schmidt.







Im Innern eines Regenüberlaufbeckens

Entwicklungsphasen 1965 bis 2015

Der baureife Entwurf für die Gruppenkläranlage und die ersten Sammlerstrecken wurde in den Jahren 1966 und 1967 vorgelegt und im Jahr 1969 überarbeitet.

Das erste Rohr der bis heute im Auftrag des Verbandes verlegten und rund 60 km langen Gruppensammlerstrecken wurde im Sommer an der Kläranlage in Mörlenbach verlegt.

In 8 Bauabschnitten in der Zeit von 1968 bis 1976 wurden der Bau der Kläranlage und die geplanten Sammlertrecken realisiert. Zu diesem Zeitpunkt waren circa 25 000 Einwohner an die Verbandsanlagen angeschlossen. Der Investitionsbedarf dieser ersten Entwicklungsphase betrug nahezu 10 Millionen €.

Die kommunale Gebietsreform in den 1970er Jahren mit dem Anschluss weiterer Gemeindeteile, verbunden mit der Einführung neuer abwassertechnischen Richtlinien als Regeln der Technik und der Bemessung der Anlagen nach den abflussrelevanten Flächen, konnte nur dadurch realisiert werden, dass die Dimensionierung der in Planung befindlichen Sammlerstrecken neu berechnet werden musste, um zusätzlichen Stauraum zu generieren.

Hinzu kam die Aktualisierung der Studie zur Definition der Verbandsaufgabe im Jahr 1978. Diese Studie sah eine Erweiterung der Anschlusskapazität der Kläranlage von 5000 Einwohnern vor. Die Folge daraus war, dass die Gruppenkläranlage im Zeitraum zwischen 1979 und 1982 erweitert bzw. umgebaut werden musste. Die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen in der zweiten Entwicklungsphase mit einem Volumen von nahezu 10,3 Millionen € lag in den Händen von Bürgermeister a. D Ludiwg Marquart, der zum 1.1.1973 zum Bürgermeister der Gemeinde Mörlenbach und zum Verbandsvorsteher gewählt wurde.

Die dritte Entwicklungsphase zwischen 1979 und 1994, in der ein Investitionsvolumen von circa 13 Millionen € abgearbeitet wurde, war geprägt durch den Bau von Regenrückhaltebecken im Verbandsgebiet mit einem Speichervolumen von circa 14000 cbm, welches in 19 Becken realisiert wurde.

Die größte Speicheranlage mit einem Nutzinhalt von 3500 cbm befindet sich am Ortsausgang von Lörzenbach. Die Ziele der Regenwasserbehandlung rückten weiter in den Fokus. Hinzu kam, dass die Entwicklung der Bauleitplanung in den Mitgliedskommunen über die genehmigten Flächennutzungspläne hinaus neu überarbeitet werden musste.

Schlammförderpumpen





Bis zum Ende der dritten Entwicklungsphase Ende 1994, zwischenzeitlich hatte Bürgermeister Lothar Knopf am 1.1.1991 das Amt des Verbandsvorstehers angetreten, wurden insgesamt circa 33,3 Millionen € in die Verbandsanlagen investiert. Dennoch, wie sich herausstellen sollte, war die Verbandsaufgabe noch lange nicht erledigt.

Übergreifend, bereits Ende der 1990er Jahre, standen die Verantwortlichen des Verbandes vor einer weiteren, neuen Herausforderung, die gemeinsam mit den übergeordneten Behörden angenommen und gemeistert wurde. Garant dafür war ohne Zweifel die Tatsache, dass es in den Verbandsgremien immer um die Sache ging und Einigkeit herrschte. Diese Einigkeit lässt sich trefflich mit einem Zitat des damaligen Verbandsvorstehers Bürgermeister Ludwig Marquart untermauern: "Das Abwasser ist nicht schwarz, rot, gelb oder grün, es ist schmutzig und muss behandelt und beseitig werden."

An dieser Grundeinstellung sollte sich auch in den kommenden Jahren nichts ändern.

Die neuerliche Herausforderung als vierte Entwicklungsphase bestand darin, die Gruppenkläranlage mit einer 3. Reinigungsstufe zu versehen, um als Ergebnis im Vorfluter die Gewässergüteklasse II zu erreichen.







Ausschnitt der Niederschrift zur Gründungsversammlung

Bis zum ersten Spatenstich zur Erweiterung der Gruppenkläranlage waren noch einige Hürden, wie die Sicherstellung der Finanzierung, zu überwinden, denn der 1. Kostenvoranschlag für die Maßnahme lag bei circa 20 Millionen €, was bei den Verantwortlichen im Verband fast zu einem medizinischen Notfall führte. Zu diesem Zeitpunkt konnte man noch nicht abschätzen, welche Konsequenzen diese neuerliche Investition auf die Gebührenhaushalte der Mitgliedskommunen haben würde.

Presseartikel

vom 15.7.2005 anlässlich 40 Jahre AOW

Letztendlich wurde der Umbau der Gruppenkläranlage in den Jahren 1995 bis 1998 mit einem Kostenvolumen von nahezu 13 Millionen € abgewickelt.

Zwischenzeitlich wurden durch eine neuerliche Erweiterung der Verbandsaufgabe mittels öffentlich-rechtlicher Vereinbarung die Stadtteile Wald-Erlenbach und Mittershausen-Scheuerberg der Stadt Heppenheim und der Ortsteil Mackenheim der Gemeinde Abtsteinach an die Verbandsanlagen angeschlossen.

Mit dem Bau des letzten Regenrückhaltebeckens in der Gemarkung Zotzenbach und weiterer Anschlusssammler war die eigentliche Verbandsaufgabe abgeschlossen. Insgesamt hat der AOW bis zu diesem Zeitpunkt eine Investitionssumme von 62,6 Millionen € abgewickelt.

Die bis dahin letzte Phase in der Entwicklung des Verbandes, in der wir uns noch befinden, wurde mit einer weiteren Erweiterung der Verbandsaufgabe durch Satzungsänderung am 5.6.1998 eingeläutet. Die Beschlussgremien in den Mitgliedskommunen übertrugen dem Verband die Umsetzung der Aufgaben nach der Eigenkontrollverordnung. Im Kern bestand die Aufgabe darin, die Sammlerstrecken digital aufzunehmen, die Ergebnisse hieraus planerisch umzusetzen und die sich daraus ergebenden Baumaßnahmen zu realisieren. Bis zum Jahr 2004 wurde für dieses Teilprojekt eine Investitionssumme von 8,9 Millionen € aufgewendet. In den folgenden Jahren bis 2014 verschlang dieses Teilprojekt weitere 19 Millionen €.



Auszug aus der Odenwälder Zeitung vom 1. April 2004 MÖRLENBACH. Vertrag unterz der Gemeinde Fürth, die a mune für das Haushaltsja Rechnungswesen umgeste meinde Mörlenbach ihre gen an den Abwasserve gen an den Abwasserve übertragen. Den Vertrag knopf und Hans-Jürgen der stellvertretende Vors des sowie die beiden Be Rudolf Berg für die Ger trag ist rückwirkend alt Synergien weiter gen



ergibt Verband Abwasseranlagen

et: Gut ein Jahr nach
te Weschnitztalkomba auf das doppische
hat nun auch die Getunalen AbwasseranlaOberes Weschnitztal
rschrieben mit Lothar
er der Vorsitzende und
te des Abwasserverbanineten Klaus Müller und
e Mörlenbach. Der Vernuar gültig. Damit sollen
tie Zusammenarbeit der
swasserverbandes Oberes

Weschnitztal weiter vorangetrieben werden. Lothar
Knopf: "Die Anforderungen und Maßnahmen in der
Abwasserentsorgung sollen in einer Hand gebündelt
Abwasserentsorgung sollen in einer Hand gebündelt
des." Gleichlautende Verträge stehen auch in Rimbach
und in Lindenfels zur Unterzeichnung an. In Rimbach
und in Lindenfels zur Unterzeichnung an. In Rimbach
in hat die Gemeindevertretung bereits zugestimmt. In
hat die Gemeindevertretung bereits zugestimmt. In
in hat die Gemeindevertretung bereits zugestimmt. In
hat die Gemeindevertretung bereits zugestimte.
Hat die Gemeindevertretung bereits zugestimte.

Bid sind auch die Beisitzer in der Verbandsspitze,
Bid sind auch die Beisitzer in der Verbandsspitze,
Fürths Bürgermeister Volker Oehlenschläger, LindenFürths Bürgermeister Oliver Hoeppner und der Gefels' Bürgermeister Oliver Hoeppner und der Geschäftsführer des Verbandes, Wolfgang Dölp, zu seMK/BILD: BUTSCHALL
MK/BILD: B

Die Gesamtinvestitionen des Verbandes seit Gründung stiegen damit auf 90,5 Millionen €.

Bereits zum Zeitpunkt der Umstellung des Rechnungswesens des AOW auf die kaufmännische Buchführung im Jahr 2005 reifte in der Geschäftsleitung des Verbandes die Überlegung, bezüglich der Abwassersammlungs- und Behandlungsanlagen im gesamten Verbandsgebiet eine homogene Einheit ohne Schnittstellen zu bilden.

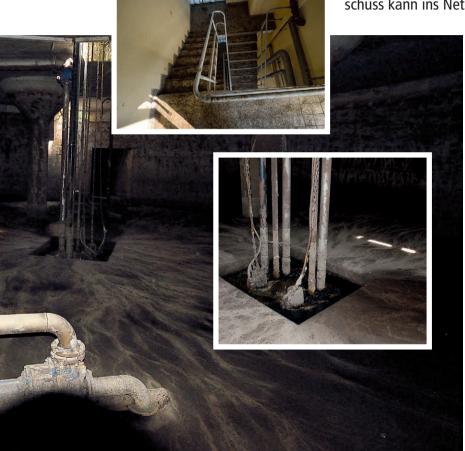
Nachdem hierfür die satzungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen waren, wurden die kommunalen Abwasseranlagen der Mitgliedskommunen in den Jahren 2008 und 2009 mit einem Investitionsvolumen von 20,7 Millionen € ins Eigentum des Verbandes überführt. Der Verband war nunmehr für ein Gebiet von circa 115 qkm für die Abwasserbeseitigung örtlich und sachlich verantwortlich.

In Erweiterung der Verbandsaufgabe zur Umsetzung der Vorgaben der Eigenkontrollverordnung befasst sich der Verband seit dem Jahr 2011 mit der digitalen Untersuchung der Zuleitungskanäle (früher Hausanschlüsse). Theoretisch wurde dieses Projekt durch ein Mitglied der Geschäftsleitung in einer Bachelor-Arbeit aufgearbeitet. Obgleich diese Verpflichtung aus der EKVO zurzeit rechtlich noch nicht bindend ist,

weil ein Dialogverfahren der beteiligten Ministerien initiiert werden musste, hat der Verband die theoretischen Lösungsansätze mit Erfolg in die Praxis umgesetzt. Bis heute sind von dem anstehenden Mengengerüst von 12 000 Zuleitungskanälen circa 4400 Einheiten untersucht. Der AOW stellt an dieser Stelle fest, dass die Gründe, welche zur Einleitung des Dialogverfahrens geführt haben, in der praktischen Umsetzung beim AOW in keinster Weise verifiziert werden konnten. Dies betrifft sowohl den Kostenrahmen für die Untersuchung wie auch den prozentualen Anteil der schadhaften Anschlüsse. Zusammenfassend ausgedrückt: "Man soll nicht immer sofort den Kopf in den Sand stecken".

Angekommen in der Gegenwart sei abschließend erwähnt, dass auf der Basis einer durchgeführten Energieeffizienzstudie für die Gruppenkläranlage die notwendigen Investitionsvolumen zur Reduzierung des Energiebedarfs bereitgestellt sind. Vor Erstellung der Studie war nicht bekannt, dass im kommunalen Bereich die Kläranlagen den weitaus höchsten Energiebedarf aufweisen.





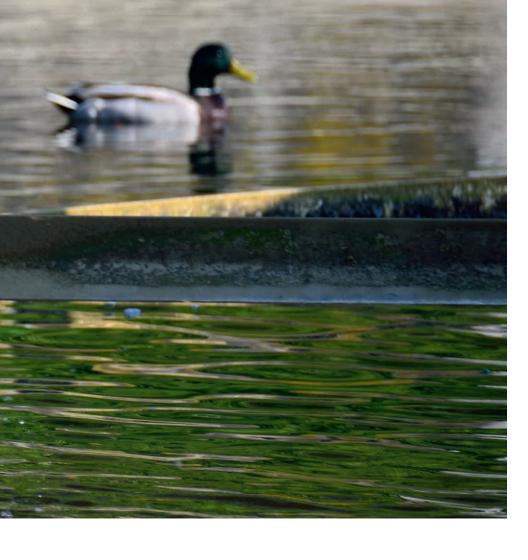
Nur durch einige Verfahrensumstellungen, dem Bau eines BHKW und die Installation von 2 Photovoltaikfeldern, ist es gelungen, den Stromeinkauf um 80 Prozent zu senken. Ein verbleibender Energieüberschuss kann ins Netz eingespeist werden.

Fest steht, dass die bauliche Entwicklung im Jahr 2015 nicht zum Stillstand kommen wird. Bereits jetzt schon sind die Weichen für weitere grundlegende Maßnahmen und deren Umsetzung im Aufgabenbereich des Verbandes getroffen. Dennoch gilt, dass bei allen Umsetzungsschritten die Abgabenbelastung der Gebührenbürger im Einklang mit den umweltpolitischen Zielsetzungen des Gesetzgebers stehen muss.











HERAUSGEBER

Abwasserverband Oberes Weschnitztal Rathausplatz 1, 69509 Mörlenbach Tel.: 062 09/8 0820 E-Mail: w.doelp@moerlenbach.de www.moerlenbach.de

GESTALTUNG / DRUCK

SKS-Digitaldruck Tel.: 06209/3466 www.sks-digitaldruck.de



TEXTE / REDAKTION
Abwasserverband

FOTOS

K. Flödl

Juli 2015

43

